

Katharina die Erste in Deutschland

In der Alten Chronik der Stadt Aschersleben des Herrn von Zittwitz von 1835 sind zwei erstaunliche Vorfälle Hochherrschaftlichen Besuches aus Russland aufgeführt.(1) Dabei spielen die Städte Aschersleben und Wesel eine entscheidende Rolle mit.(3)

Der erste Besuch, genannt die Große Gesandtschaft, erfolgte 1697 durch den gerade mal 25jährigen Zar Peter I., später genannt der Große. (2)



Zar Peter I. \ Kneller, G. London 1698\ public domain\ (18)

Seine erste Auslandsreise nach Europa war Beginn der Einreihung Russland in die führenden Nationen Europas, Teilhabe am Handel über die Ostsee sowie der späteren dynastischen Entwicklung mit der Welfendynastie in Deutschland.(7)

Die in dieser Chronik festgehaltene zweite Erwähnung des Zaren in Aschersleben ist für das Jahr 1717 vermerkt. Hier steht: 1717 kam der russische Kaiser, Peter der Große, auf der Reise von Bernburg nach Halberstadt durch Aschersleben.(1, Seite 225)

Nun, den Reisejournalen des Zaren Peter der Große nach, kann dieses Vermerk nicht für den Zaren selber stimmen. (9) Es ist in seiner zweiten großen Europareise 1716/1717 nur für die Rückreise 1717 aus Holland der Weg von Halberstadt nach Magdeburg vermerkt. Für die Richtung nach der Zittwitzer Chronik, also nach Halberstadt für das anhaltinische Gebiet in Richtung Holland, ist nichts in den Reiseunterlagen. Bekannt ist, dass sich der Zar am 10. November 1716 von Schwerin aus über Neustadt-Glewe, Werle und Perleberg zum 12. November nach Havelberg, auf der Elbe nach Hamburg, weiter nach Stade und dann auf dem Landweg nach Bremen, über Deventer und Utrecht nach Amsterdam bewegte.

Das Treffen des Zaren mit dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. mit der Unterzeichnung der „Havelberger Konvention“ ist besonders wegen der ausgetauschten Geschenke bemerkenswert, der Zar bekam das legendäre „Bernsteinzimmer“! Der Preußenkönig bekam „Lange Kerls“. Ob der Zar gleich mit seiner auch noch geschenkten Staatsyacht nach Hamburg fuhr ist nicht verbürgt. (Volksstimme vom 24.07.2016) In Amsterdam kam er am 6. Dezember 1716 an. Damit war er rechtzeitig zum hiesigen Weihnachtsfest in Holland. Von Amsterdam begann die Rückreise nach St. Petersburg erst am 22. August 1717. Wieder auf dem seit 1655 bis 1830 genutzten Preußischen Postweg über Kleve, den Rheinübergang bei Beck nahe Xanten nach Wesel, war man am 3. September in Minden. Von dort über Oldendorf, Hameln und Zilly nach Halberstadt sowie über Gröningen, Hadmersleben und Wanzleben nach Magdeburg. Hier kam man am 6. September an. Über Ziesar und Spandau nach Berlin und Königsberg. Am 23. September in Königsberg und am 10. Oktober war man in St. Petersburg. (9)

Wer war also die Person, welche von Zittwitz für 1717 von Bernburg nach Halberstadt über Aschersleben erwähnte?

Es kommt nur eine Person dafür in Frage, Katharina die Erste, Peters zweite Frau und offiziell seit ihrer Hochzeit am 19. Februar 1712 Zarin. (4, 10).

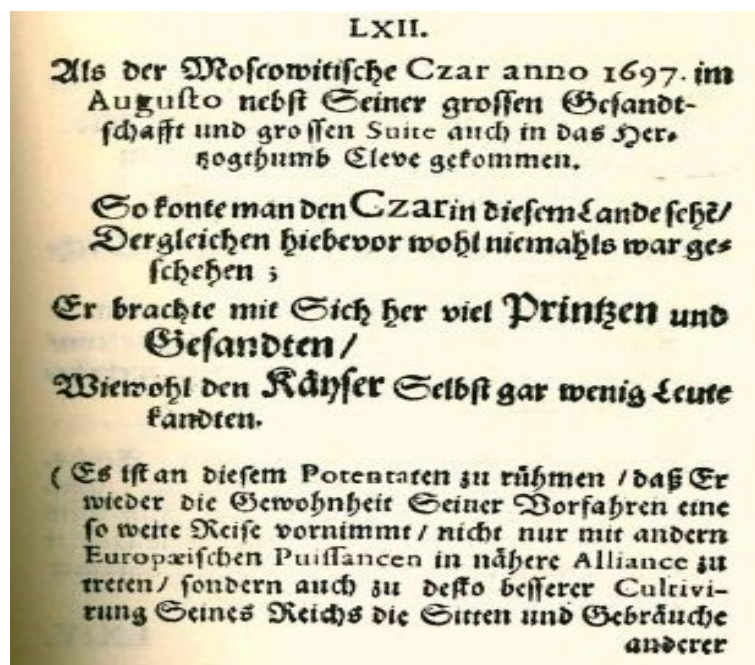


Katharina I. \ Jean-Marc Nattier 1717 (15) \ public domain \

Katharina die Erste war eine untypische Zarin. Als Ausländerin von einfacher Herkunft stieg sie – obwohl sie der russischen Schriftsprache nicht mächtig war – von der Kriegsbeute zur Ehefrau des Zaren auf. Nach zwei Jahrzehnten Ehe hinterließ ihr Peter der Große 1725 den Thron und das Reich. Der Geburtsort der ersten russischen Zarin ist bis heute umstritten. Sie verstarb 1727.

Der Zar machte 1716–1717 eine zweite Reise nach Westeuropa, dabei besuchte er 1716 eine Kur in Bad Pyrmont und 1717 in Spa. Katharina wollte wegen ihrer Schwangerschaft in St. Petersburg bleiben. Peter bat sie aber, nicht in den kalten Winter dorthin zu reisen und er wünschte, dass sie nach Holland kommt.(10) Der erstaunlich umfangreiche Briefkontakt der Beiden, obwohl sie Analphabetin war und er selber schrieb, zeigt seine Zuneigung und Achtung ihrer Persönlichkeit, was nicht nur durch ihren Einsatz beim Großpascha des verlorenen Feldzuges gegen Ahmed III. , dem Sultan des Osmanischen Reiches, begründet ist. Ihr gelang mit 250.000 Rubel, ihren und anderer Hofdamen Schmuck die Freigabe Peters aus der Umzingelung und den ehrenvollen Frieden vom Pruth von 1711. Darin verpflichtete Peter sich, die 1696 eroberte Festung Asow abzutreten und sich aus den Gebieten der Kosaken zurückzuziehen. Zudem musste die dortige neue russische Schwarzmeerflotte aufgegeben werden.(7,10)

Ihre Reiseroute ging 1717 dann den seit 1712 eröffneten preußischen Postweg von Berlin in Richtung Leipzig über Belitz, Treuenbrietzen nach Wittenberg, von dort nach Bernburg, sicherlich über die Saale bei Alsleben, Aschersleben und nach Halberstadt. Von diesem Teil des Alten Postweges zeugt heute noch der gleichnamige Parkplatz an der A14 bei Bernburg. Von Halberstadt wie schon so oft für den Zaren den Alten Preußischen Postweg entlang nun auch für Katharina nach Osterwieck, Cöpenbrügge, Minden, Hamm bis nach Wesel. Hier muss in der Chronik des Zittwitz die Durchfahrt durch Aschersleben als die des Zaren angenommen worden sein, es kann aber nur die Zarin gewesen sein, der Zar war ab 6. Dezember schon in Amsterdam.(3,9). Der Zar mit seiner Gesandtschaft wurde in Kleve empfangen.



Kayser M. J.\ Neu Vermehrte-Parnassus Clivensis\ Verlag Silberling 1698,\ Nachdruck Verlag Fingerhut, Kleve, 1980\ S.69 Ausschnitt H. Bartzack\ public domain\

Katharina kam mit Verspätung hochschwanger gerade noch bis Wesel und setzte nicht über den Rhein.

Sie und ihre Begleitung nahmen Quartier im Herzogschloss Wesel. Das Schloss war für die Reisenden und Besucher nach Kleve für ihren Wartezeitraum vor der Überfahrt über den Rhein wie ein Hotel umgebaut worden. Eigentlich war es die Kommandantur der Preußischen Garnison in Wesel.

Als Pferdewechselstation hatte es große Bedeutung an der Reichsstrasse 1 der Preußen.

Die Johanniter mit der Comturei als Krankenhaus neben dem Hotel war für die Zarin das eigentliche Ziel in Wesel. Hier erfolgte auch die anstehende Geburt ihres Sohnes.

Sie wurde eigentlich schon am 1. Januar in Schenkendanz erwarte. Ein Posten des Zaren wartete dort.(3)



Schenkenschanz\1674-Sebastian de Beaulieu\ public domain\

Mit ihrem Gefolge zog sie in die Comthurei des Johanniter- Convents in Wesel. Hier bekam sie am 13. 1. 1717 (gregorianisch) ihr neuntes Kind, Großfürst Paul Petrowitsch.

Der Junge wurde am gleichen Tag in einem vorsorglich mitgeführten Taufbecken und dem Heiligen Öl, heute in Privatbesitz, getauft, verstarb offiziell am Folgetag, wurde nach St. Petersburg geschafft und in der von 1713 bis 1732 gebauten Peter-und-Paul-Kathedrale, in deren Innenraum die meisten russischen Herrscher seit 1713 begraben liegen, beigesetzt.(3)

Die Nottaufe muss zeitnah dem Pfarrer mitgeteilt werden, damit er sie in das Taufregister eintragen kann.

Erst auf dem Konzil von Trient (1545–1563) wurde eine klare Abgrenzung zwischen Kinder- und Nottaufe vorgenommen.

Das Konzil stellte die Heilsnotwendigkeit der Taufe durch die Lehre von der Erbsünde in den Vordergrund. Demnach sei nur derjenige, der auf Jesus Christus getauft wurde, frei von dieser Sünde.



Inschriften am Nottaufbecken zur Geburt des Kindes\ Großfürst Paul Petrowitsch\
Archiv Wesel\ public domain\

Die Nottaufe (auch Taufe in der Not) ist in mehreren Konfessionen eine Taufe, die bei Lebensgefahr des Täuflings abweichend von der üblichen Praxis nicht von einem Geistlichen, sondern einem Laien ausgeführt werden kann. Die genaue Definition und Anwendung unterscheidet sich in den verschiedenen Konfessionen; Grundlage ist jedoch stets, dass ein ordentlicher Taufspender nicht rechtzeitig herbeigeholt werden kann, um zu taufen. Nottaufen sind unter anderem in der römisch-katholischen Kirche, in orthodoxen, lutherischen, evangelisch-unierten, anglikanischen und altkatholischen Kirchen, seltener in reformierten und methodistischen Kirchen möglich.(14)

Warum die Zarin nicht den Alten Preußischen Postweg über Berlin, Magdeburg und Halberstadt benutzt hat, ich nicht zu begründen. Die Beweggründe sind noch mit Nachweisen zu erforschen.

Wo die Zarin die große Verspätung erfuhr, ist nicht bekannt. Hat sie das russische Weihnachtsfest im Kanzleihaus Wittenberg, im Schloss Bernburg, nach dem Chronisten Zittwitz kam sie ja von Bernburg, oder eventuell im neuen Schloss Zerbst erlebt, deren Hauptgebäude im Juni 1696 eröffnet wurde. (8,12,13) Denkbar ist diese Verbindung.

Das Schoss Zerbst wurde durch Holländer errichtet und die spätere geschichtliche Verbindung zu Zerbst mit Katharina II. ist bekannt.

Möglich ist auch ein Aufenthalt im Schloss Pretzsch an der Elbe, wo sich Christiane Eberhardine, die Ehefrau von August dem Starken und Erzieherin der verstorbenen Ehefrau von Alexei, dem Sohn Peter I. aus Erster Ehe, öfter aufhielt. Geht man von den zu Verfügung stehenden Reisetagen zwischen dem Weihnachtsfest am 6. und 7. Januar und dem 13. Januar, dem Geburtstermin in Wesel, so ist Schloss Zerbst oder Schloss Bernburg wahrscheinlicher. Entlang ihres Weges, auch für Berlin, fehlen in möglichen Schlössern entsprechende Hinweise.

Nach ihrer Weiterfahrt am 22. Februar nach Amsterdam machten beide einen erholsamen Ausflug ab 26. Februar nach Zaandam, Peters Haus bei seinem legendären Aufenthalt als Schiffszimmerman im Jahre 1697. Am 18. März war man in Den Haag. Sie blieb dort. Peter musste allein weiter zum jungen französischen König Ludwig den XV. nach Paris. Hier blieb er sechs Wochen. Am 17. Juni begann er seine zweite Kur auf dieser Reise in Spa. Der 22. Juli brachte dann das Wiedersehen mit Katharina und ein gemeinsamer Urlaubsmonat brach an. Die Abfahrt von Amsterdam erfolgte am 22. August.⁽⁹⁾ Die Poststation Wesel erreichte das Paar gemeinsam am 31. August. Probleme beim Pferdewechsel zwang am 1. September das Paar sich zu trennen.⁽³⁾ Den enormen Bedarf an Pferden kann man an den Pferdewechsel ab dem 22. Mai 1698 (Gregorianischer Kalender) in Aschersleben erkennen, obwohl diesmal weniger Begleitung dabei war.⁽¹⁾ Das konnte die Poststation in Wesel nicht leisten. Der Zar selber reiste vorneweg. Schon am 6. September kam der Zar über Zilly, Halberstadt und Hadmersleben nach Magdeburg. Weiter ging es über Ziesar und Spandau am 8. September nach Berlin. Hier muss sich das Paar wieder getroffen haben.

Das Zarenpaar besuchte dabei Berlin, was die Preußen wegen der Großspurigkeit des Paares nicht so gut aufgenommen hatten.⁽⁷⁾

Am 14. September reiste man von Berlin ab und war über Königsberg, Memel und Riga am 10. Oktober wieder in St. Petersburg.⁽⁹⁾

Alle Zeitangaben nach dem durch Peter der Erste verbindlich bestimmten Julianischen Kalender.

Literatur

- 1) Zittwitz, K. von/ Chronik der Stadt Aschersleben/ Verlag Lorleberg, Aschersleben, 1835\ public domain\
- 2) Weber, K. von / Der Besuch Peter des Großen in Dresden/Archiv für sächsische Geschichte 11(1873)S.337-350/ \ public domain\
- 3) Freiherr von Werthern/ Generalmajor und Kommandant von Wesel/ Fürstliche Besuche in Wesel. Ein Rückblick auf fünf Jahrhunderte/ Wesel 1898\ public domain\
- 4) Freimark, H./Ein livländisches Herz, Katharina I. von Rußland/ Berlin 1918\ public domain\

- 5) Bärwinkel, P./ Zar Peter der Große im Harz/ Der Roland/ Wiss.
Sonntagsbeilage des Mitteldeutschen/ 3(1934)2 S.5+6 \ public domain\
- 6) Tolstoi, A./Peter der Erste/Aufbau Verlag Berlin, 1963\ public domain\
- 7) Massie, R. K./ Peter the Great/Verlag Alfred A. Knopf, New York, 1980/ISBN
0-394-50032-6\ public domain\
- 8) Baier, A.; Hahn, M./ Das Torgauer Kanzleihaus und Zar Peter
I./Geschichtsverein Torgau, 2001/S.147-156\ public domain\
- 9) Lubner, S./ Die Reiserouten Peter des Großen/ in:Buberl,B.+Dückhoff: Die
Kunst- und Wunderkammer/Hirmer München,Bd.1,2003/S39-52\ public
domain\
- 10) Pavlenko, N.Z./ Ekaterina I./Verlag Molodaja Gvardija, Moskau 2004/ISBN
9785235027091\ public domain\
- 11) Gantesweiler, P.T.A./ Chronik der Stadt Wesel/Verlag Kühler, Wesel, 1881\
public domain\
- 12) Hesse, H./ Chronik der Stadt Bernburg/Verlag Willmann, Magdeburg, 1928\
public domain\
- 13) Herrmann, D.:/Schloss Zerbst in Anhalt/Verlag Schnell & Steiner, 2005\ public
domain\
- 14) Luther, M.\ Anhang 6. Anleitung zur Nottaufe\ In: Kleiner Katechismus.
Evangelisch-Lutherische Freikirche, 1529\ archiviert vom Original (nicht mehr
online verfügbar) am 31. August 2011; abgerufen am 14. Mai 2014.
- 15) Haldane Macfall\ A History of Painting\ The French Genius, Bd. 6, London
1911, S. 149f.\ public domain\
- 16) Website\ https://de.wikipedia.org/wiki/Katharina_I.\ public domain\
- 17) Kayser M. J.\ Neu Vermehrte-Parnassus Clivensis\ Verlag Silberling 1698,\
Nachdruck Verlag Fingerhut, Kleve, 1980\ S.69\ public domain\
- 18) Brückner, A.\ Peter der Große\ Verlag Grote'sche, Berlin 1879\ public
domain\